

**PREDIGT****Kanzelgruß**

**Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit euch allen! Amen** (2. Kor. 13,13)

**Unser heutiges Predigtwort steht im 5. Buch Mose im 6. Kapitel, in den Versen 4 bis 9 und handelt von der Ermahnung zur Liebe und zum Gehorsam gegen den Herrn.**

**5.Mose 6,4-9**

**4 Höre, Israel, der HERR ist unser Gott, der HERR allein.**

**5 Und du sollst den HERRN, deinen Gott, liebhaben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und mit all deiner Kraft.**

**6 Und diese Worte, die ich dir heute gebiete, sollst du zu Herzen nehmen**

**7 und sollst sie deinen Kindern einschärfen und davon reden, wenn du in deinem Hause sitzt oder unterwegs bist, wenn du dich niederlegst oder aufstehst.**

**8 Und du sollst sie binden zum Zeichen auf deine Hand, und sie sollen dir ein Merkzeichen zwischen deinen Augen sein,**

**9 und du sollst sie schreiben auf die Pfosten deines Hauses und an die Tore.**

**Herr, wir wissen, daß Du unter uns bist. Segne unser Reden und Hören. Amen.**

1   **Liebe Gemeinde,**  
2   ich lese aus dem Tagebuch eines jungen Israeli vor ca. 3.500 Jahren:  
3   »Liebes Tagebuch. Heute war es wieder sehr heiß. Die Eltern sagen  
4   zwar, dass es auf dem Zug durch die Wüste noch schlimmer war, aber  
5   mir macht die Arbeit mit den Schafen bei dieser Hitze keinen Spaß.  
6   Wann endlich dürfen wir auf die andere Seite vom Jordan, ins gelobte  
7   Land, wo wir endlich mal zu Hause sind. Da ist es bestimmt schattiger.«

8   Aber Mose hat immer noch nicht das Startsignal gegeben. Immer wie-  
9   der ruft er uns zusammen und ich denke: »Nun geht's los.« Heute Mor-  
10   gen, als es noch kühler war, kamen die Boten wieder durchs Lager und  
11   riefen die Führer zusammen. Und ich gleich hinterher. Man kann ja nie  
12   wissen...

13   »Höre, Israel.« So begann Mose. Na klar, und ob ich gehört habe. Und  
14   dann? Wieder nichts! Wieder so ein langweiliger Vortrag. Aber Mose ist  
15   es – scheint's – sehr wichtig. Er muss wohl dauernd mit Gott im Ge-  
16   spräch sein, wenn er uns immer so viel von ihm zu sagen hat. Ich finde  
17   das ein bisschen übertrieben. Er sollte lieber mal mit Hand anlegen.  
18   Oder noch besser: Er sollte endlich den Startschuss zum Zug über den  
19   Jordan geben.

20   Aber da muss ich mich wohl noch ein bisschen gedulden. Das sagt  
21   Mutter auch täglich zu mir: »Geduld, Junge, Geduld!« Manchmal, denke  
22   ich, hält sie mich immer noch für ein kleines Kind. Aber Mose war heute  
23   morgen auch nicht besser. Das klang wie Konfi-Unterricht.

24   »Höre, Israel, Jahwe (der HERR) ist unser Gott, Jahwe allein.«

25   Den Satz habe ich schon so oft gehört. Langsam weiß ich es auch,  
26   dass wir nicht so sind, wie die anderen Völker. Dass wir nur einen Gott  
27   haben, nicht viele. Dass unser Gott anders ist, als die anderen. Dass er  
28   ein bisschen eifersüchtig ist.

29   Früher, in der Wüste, da muss das einfacher gewesen sein, wenn ich  
30   die Eltern so erzählen höre. Da gab es niemand außer uns. Und auch  
31   keine anderen Götter. Aber hier, wo hier schon so viele andere Völker  
32   leben, gibt es überall neue Götter.

33   Ich meine, da müsste Mose doch langsam auch mal umdenken. Jah-  
34   we ist unser Gott, okay. Er hat uns ja schließlich auch aus Ägypten ge-  
35   bracht. Aber hier? Ich meine, ich will ihn ja nicht beleidigen. Er soll ru-  
36   hig unser Gott bleiben. Aber vielleicht hat er hier ja einfach nur einen  
37   anderen Namen. Vielleicht können wir die anderen Götter einfach mit  
38   dazu nehmen. Ich will doch keinem wehtun. Ach, ist das alles schwie-  
39   rig. -----

40   **Liebe Gemeinde,**  
41   nun will ich aus den Tagebuchaufzeichnungen unseres jungen Israeli-  
42   ten aussteigen.

43     »Höre, Israel, der HERR, Jahwe ist unser Gott, Jahwe allein.« Das ist  
44     das Glaubensbekenntnis Israels bis heute. Das, was unserem Tage-  
45     buchschreiber damals im Ostjordanland so Mühe gemacht hat, ist bis in  
46     unsere Gegenwart hinein ein steiler Satz. Der Gott, um den es hier geht,  
47     der Gott, den wir als den Vater Jesu Christi kennen, dieser Gott tritt mit  
48     einem ungeheuren Exklusivitätsanspruch auf. Er ist nicht nur der Gott  
49     Israels. Seit Jesus wissen wir: Er allein will auch unser Gott sein! Und  
50     sonst niemand!

51     Ein ungeheuerer Anspruch. Schließlich wimmelt es doch auch in unse-  
52     rer Welt von Göttern und Götzen, die alle ihren Einfluss geltend machen  
53     (konkrete Erfahrungsbeispiele einfügen). Gar nicht zu reden, von den sog. Hoch-  
54     religionen, die sich auch in Deutschland fest etabliert haben: muslimi-  
55     sche Moscheen gibt es inzwischen in jeder größeren Stadt. Der Bud-  
56     dhismus hat durch den Dalai Lama Hochkonjunktur.

57     Merken Sie, wie uns der Anspruch Gottes ganz neu wieder herausfor-  
58     dert? Wie wir nach unserem Bekenntnis zu dem einen Gott, dem Vater,  
59     dem Sohn und dem Heiligen Geist gefragt sind? Angesichts vieler Göt-  
60     ter in unserem Land!

61     Und dabei geht es gar nicht nur um die andern Menschen mit fremden  
62     Religionen. Es geht ganz konkret auch um unseren Alltag.

63     Welchen Göttern haben Sie Ihr Leben anvertraut? Welche Mächte be-  
64     stimmen Ihr Leben? Wofür kämpfen Sie? Was ist Ihre höchste Sorge?

65     Der Gott, den wir durch Jesus Christus kennen, dieser Gott ist unteil-  
66     bar! Wir können ihn nicht aufteilen, er hat nicht verschiedene Namen,  
67     hinter denen immer wieder die gleiche Gottesidee auftaucht!

68     Wir können ihm auch nicht nur einen Winkel unseres Lebens zuord-  
69     nen und den Rest von anderen Mächten bestimmen lassen: Den Sonn-  
70     tag für den Gott der Bibel, manchmal auch nur den Sonntag, an dem ein  
71     besonderes Event im Gottesdienst stattfindet und den Samstag für den  
72     Gott des Genusses, hemmungslos und ohne Grenzen, und den Montag  
73     für den Gott der Karriere, koste es, was es wolle.

74     »Der HERR ist unser Gott, der HERR allein. Er ist einzig!«

75     Der eine Gott.

76     So könnte man diesen ersten Teil der Predigt überschreiben. Der eine  
77     Gott (Finger nach oben).

78     Wenn das stimmt, dass Gott unteilbar ist, einzig, dass er alleine unser  
79     Gott sein will, dann ist der nächste Vers unseres Predigttextes die logi-  
80     sche Folge davon: V. 5.

81     Mit ganzem Herzen (Hand aufs Herz).

82     Wenn Gott unteilbar ist, dann gehört ihm unser Herz auch ungeteilt.  
83     Das ist klar. Aber nun nimmt Moses hier ein ganz gefährliches Wort in

84 den Mund. Er spricht von Liebe! Oder noch schlimmer: Er sagt: »Du  
85 sollst den HERRN, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen.«

86 Furchtbare Vorstellung, finden Sie nicht auch: Da stellt sich einer hin  
87 und ordnet Liebe an: Los, lieben!

88 Das passt nicht in unsere Welt. Bei kleinen Kindern, da mag das ja  
89 vielleicht noch gehen: »So, jetzt habt euch wieder lieb.« Aber einem Er-  
90 wachsenen so etwas sagen? Liebe ist doch was fürs Herz – das kommt  
91 übrigens bei Mose ja auch vor. Liebe, da muss es einem doch erst ein-  
92 mal warm ums Herz werden, das kann man doch nicht befehlen!

93 Denken wir nochmals an unseren Tagebuchschreiber. Vielleicht hat er  
94 am nächsten Morgen beim Zelt vom Mose vorbeigeschaut und ihn ge-  
95 fragt: »Du, Mose, das von gestern, mit der Liebe zu Gott, das war nichts.  
96 Das kannst du nicht befehlen! Bei Liebe muss es einem doch erstmal  
97 warm ums Herz werden.«

98 Was denken Sie, was Mose darauf geantwortet hätte? Ich denke, er  
99 hätte ein klares und kräftiges »Jein« dazu gesagt!

100 »Ja«, hätte er gesagt, »du hast recht. Einfach einen Wildfremden vor  
101 Dich hinstellen und sagen: ›So, jetzt hab ihn lieb‹, das wäre schwierig. –  
102 Aber schau, Gott ist ja gar kein Wildfremder. Er ist uns begegnet, er hat  
103 uns aus Ägypten herausgeführt. Er hat uns bis hierher gebracht und ich  
104 bin sicher, er hält sein Versprechen und gibt uns auch noch das restli-  
105 che Land auf der anderen Seite vom Jordan. Er hat uns sehr lieb. Darum  
106 redet er mit uns, darum nimmt er unsere Opfer für unsere Schuld an.

107 Mir wird es immer warm ums Herz, wenn ich an all das denke, was  
108 Gott schon für uns getan hat. Denke doch nur daran, wie er uns neulich  
109 gegen den König von Baschan geholfen hat.«

110 Das ist die eine Hälfte der Antwort von Mose. Und wir könnten noch  
111 hinzufügen: Gott hat uns sogar so lieb, dass er am Ende in seinem  
112 Sohn am Kreuz selbst für uns und unsere Schuld gestorben ist! Kann  
113 man sich eine größere Liebe vorstellen? Wir müssen also keinen unbe-  
114 kannten, wildfremden Gott lieben!

115 Aber zum Jein gehört nicht nur ein Ja, sondern auch ein Nein:

116 Das »Nein« betrifft unsere romantischen Vorstellungen von Liebe. Wir  
117 fangen dabei immer mit dem Gefühl an. Erst kommt das Gefühl in der  
118 Liebe und dann nochmals das Gefühl und wenn es gut geht, kommt ir-  
119 gendwann auch mal der Verstand, der die Dinge ein bisschen ordnet.  
120 Wenn das Gefühl nicht stimmt, dann können wir den anderen auf gar  
121 keinen Fall lieb haben.

122 Nun wird in der Bibel das Gefühl aus der Liebe nicht ausgeschlossen:

123 »Du sollst den Herrn, deinen Gott liebhaben von ganzem Herzen, von  
124 ganzer Seele und mit aller deiner Kraft«.

125 **Da ist der ganze Mensch mit allein seinen Regungen gemeint: mit sei-  
126 nem Willen und seinem Verstand, mit seinen Gefühlen und seinem Tun.**

127 **Da sitze ich also nicht am Sonntagmorgen am Frühstückstisch und  
128 denke: »Ich spüre heute Morgen aber gar keine Liebe zu Gott, da brau-  
129 che ich ja wohl nicht in den Gottesdienst zu gehen.« Nein, meine Liebe  
130 zu Gott umschließt eben auch meinen Willen, der diese Worte des Mose  
131 hört und ihnen folgt: Du sollst den HERRN, deinen Gott, mit allen dir  
132 verfügbaren Kräften lieben. ---**

133 **Ich habe länger nach einem anderen Wort gesucht, um das auszudrü-  
134 cken, was die Bibel hier unter Liebe versteht. Ich fand einen Hinweis auf  
135 ein ganz altmodisches Wort: Hingabe.**

136 **Hin-Gabe heißt: Etwas weggeben, hingeben. Die Gabe, um die es hier  
137 geht, ist nicht ein Ding, sondern das bin ich: ich gebe mich hin, mein  
138 ganzes Leben soll Jesus Christus, meinem Herrn, gehören. ---**

139 **Wenn jeder von uns jetzt sein eigenes Leben durchmustert: Welche  
140 Bereiche in meinem Leben gehören eigentlich Jesus und welche Stellen  
141 halte ich zurück?**

142 **Das heißt nicht, dass Jesus uns alles verbietet, was für uns gut und  
143 sinnvoll ist. Das heißt nur: lebe ich mit ganzem Einsatz für Jesus, so wie  
144 es meine Kräfte eben erlauben?**

145 **Wer ehrlich ist, entdeckt: der Steuermann in unserem Herzen ruft all-  
146 zu oft nur: »Halbe Kraft voraus.«**

147 **Ein Mann kommt einmal mit einer Not zu Jesus. Und als Jesus nach  
148 seinem Glauben, nach seinem Vertrauen fragt, da schreit der Mann: »Ich  
149 glaube, hilf meinem Unglauben!« Da entdeckt dieser Mann: mit meiner  
150 Stärke, mit meinem Glauben, mit meiner Hingabe ist es nicht weit her.  
151 Aber er wendet sich damit an Jesus.**

152 **So, denke ich, können wir zu Jesus kommen: »Herr, ich will dich lie-  
153 ben, mit allen Kräften, aber ich scheitere immer wieder. Danke, Herr,  
154 dass du mich nicht verwirfst, sondern auch mein Scheitern trägst und  
155 meine Liebe zu dir immer wieder neu entfachst.« So sind wir mit gan-  
156 zem Herzen (Hand) in der Liebe bei dem einen Gott (Finger). ---**

157 **Den nächsten Abschnitt überschreiben wir mit:**

158 **Zu jeder Gelegenheit (alle 10 Finger beider Hände).**

159 **Wir blättern noch einmal in unserem Tagebuch:**

160 **»Besonders ärgerlich fand ich heute morgen diese penetrante Erinne-  
161 rung von Mose an unseren Konfi-Unterricht: ›Du sollst diese Worte dei-  
162 nen Kindern einschärfen.‹ Nicht genug, dass wir ständig die alten Ge-  
163 schichten aufsagen müssen, aber dass er unsere Eltern daran auch  
164 dauernd erinnern muss? Von mir aus könnten sie es ruhig ab und zu  
165 vergessen!« ---**

166 **Welchen Konfirmanden sind solche Sätze nicht aus dem Herzen ge-**  
167 **sprochen? Da ist es auch keine Beruhigung, wenn man weiß, dass es**  
168 **so etwas also schon bei den Israeliten vor über 3000 Jahren gegeben**  
169 **hat.**

170 **Warum eigentlich legt die Bibel einen so großen Wert darauf? Nun,**  
171 **das eine ist klar: Gott ist eben nicht nur ein Gott von früher, sondern**  
172 **von heute, nicht nur ein Gott der Omas und Opas, sondern auch ein**  
173 **Gott der Kinder von heute. Darum sollen sie erfahren, wer wirklich Gott**  
174 **ist.**

175 **Aber Gott ist nicht nur ein Gott aller Generationen, sondern auch aller**  
176 **Lebenslagen. Und nun weiß Gott wie wir Menschen sind. Vergesslich!**

177 **Gegen unsere Vergesslichkeit setzt Gottes Wort nun ein paar prakti-**  
178 **sche Erinnerungshilfen ein.**

179 **Das Lernen des Wortes Gottes, im Konfi-Unterricht, aber auch darüber hinaus. So war sich Martin Luther als Theologieprofessor nicht zu schade, den Katechismus regelmäßig zu wiederholen.**

182 **Dann kommen in unserem Bibeltext noch ein paar für uns ungewöhnliche Anordnungen. V. 6–9.**

184 **Sicher haben die meisten das schon einmal aus Israel gesehen. Männer mit einem Kästchen auf der Stirn, einen Riemen um die Hand, oder an den Haus- und Wohnungstüren ein Kästchen. Darin waren ursprünglich einige zentrale Bibelworte, z.B. unser Predigttext.**

188 **So bleibt es bei allen Gelegenheiten des Lebens in Erinnerung, als sichtbares Zeichen vor Augen: der eine Gott, der mich lieb hat, den will ich lieben an allen Orten, zu jeder Gelegenheit.**

191 **Ich weiß nicht, was Sie für Erinnerungszeichen haben, um sich an Gottes Wort erinnern zu lassen. Früher hingen in vielen Wohnungen Kreuze. Sie sind oft missbraucht worden, magisch missverstanden. Deshalb haben wir fast keine mehr.**

195 **Regelmäßige Gebetszeiten, Bibellesezeiten können unsere Erinnerungszeichen sein, Gottes Wort in den Alltag mitzunehmen. Sie können so vielfältig sein wie das Leben.**

198 **Es geht dabei nur um das Eine:**

199 **Den einen Gott – mit ganzem Herzen – zu jeder Gelegenheit... zu lieben.**

201 **Amen**

202

203 **Kanzelsegen**

204 **Der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft, bewahre eure**  
205 **Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen**

## Orgel-Einsätze - Lieder

Gottesdienst 22.6.2014, 10:00 Stein

**Eingangslied 452, 1-3 – Psalm EG-Nr. 718.1 – Loblied 272**

**Hauptlied 124, 1-4 – Predigtlied 648, 1-3 – Schlußlied 347, 1-6**

Vor Beginn Treffen in der Sakristei

### **Orgel: Musik zum Eingang**

L: Ankündigungen

**Eingangslied Nr. 452, 1-3 Er weckt mich alle Morgen...**

### VOTUM UND GRUSS

L: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. **G/Orgel: Amen**

L: Der Herr sei mit euch **G/Orgel: und mit deinem Geist.**

Psalm im Wechsel mit der Gemeinde

**G/Orgel: Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.**

BUSSGEBET endet mit ... Herr, erbarme dich.

**G/Orgel: Herr, erbarme dich. Christ, erbarme dich. Herr erbarm dich über uns.**

### Gnadenspruch

Gloriajesang L: Ehre sei Gott in der Höhe

**G/Orgel: und auf Erden Fried und den Menschen ein Wohlgefallen.**

L: Lobsinget dem Herrn und preiset seine Gnade...

**Loblied: Nr. 272 Ich lobe meinen Gott von ganzem Herzen...**

Tagesgebet .... endet mit Ewigkeit **G/Orgel: Amen**

### VERKÜNDIGUNG UND BEKENNTNIS

Schriftlesung durch den Kirchenältesten

Lobspruch ...endet mit... Halleluja **G/Orgel: Halleluja, Halleluja**

Glaubensbekennen

**Hauptlied Nr. 124, 1-4 Nun bitten wir den Heiligen Geist...**

### PREDIGT

Stille

**Predigtlied: Nr. 648, 1-3 Ins Wasser fällt ein Stein...**

### SENDUNG UND SEGEN

Fürbittengebet: Beim Fürbittengebet singen wir bei den einzelnen Fürbitten nach dem Ruf – Herr, wir rufen zu dir –

**G/Orgel: das dreifache Kyrieleison (EG Nr. 178.9)**

Stilles Gebet, Gebet des Herrn

**Schlußlied: Nr. 347, 1-6 Ach bleib mit deiner Gnade...**

Abkündigungen, Wochenspruch und Segen

**G/Orgel: Amen, Amen, Amen**

### **Musik zum Ausgang**

**Gottesdienst 22.6.2014, 10:00 Stein**

**Eingangslied 452, 1-3 – Psalm EG-Nr. 718.1 – Loblied 272  
Hauptlied 124, 1-4 – Predigtlied 648, 1-3 – Schlußlied 347, 1-6**

**Informations-Tafel**

<b>452</b>	<b>1 - 3</b>
<b>718.1</b>	
<b>272</b>	
<b>124</b>	<b>1 - 4</b>
<b>648</b>	<b>1 - 3</b>
<b>347</b>	<b>1 - 6</b>

**Schriftlesung: Lukas 16, 19-31**

**Predigt: 5. Mose 6, 4-9**

**Prädikant Jürgen Klein  
Haydnstr. 1/1  
75203 Königsbach-Stein  
Tel.: 07232-3642657  
Mobil: 0151 22 569 123  
Info.klein@kabelbw.de**

**Schriftlesung:** Lukas 16, 19-31**Vom reichen Mann und armen Lazarus**

**19** Es war aber ein reicher Mann, der kleidete sich in Purpur und kostbares Leinen und lebte alle Tage herrlich und in Freuden.

**20** Es war aber ein Armer mit Namen Lazarus, der lag vor seiner Tür voll von Geschwüren

**21** und begehrte, sich zu sättigen mit dem, was von des Reichen Tisch fiel; dazu kamen auch die Hunde und leckten seine Geschwüre.

**22** Es begab sich aber, daß der Arme starb, und er wurde von den Engeln getragen in Abrahams Schoß. Der Reiche aber starb auch und wurde begraben.

**23** Als er nun in der Hölle war, hob er seine Augen auf in seiner Qual und sah Abraham von ferne und Lazarus in seinem Schoß.

**24** Und er rief: Vater Abraham, erbarme dich meiner und sende Lazarus, damit er die Spitze seines Fingers ins Wasser tauche und mir die Zunge kühle; denn ich leide Pein in diesen Flammen.

**25** Abraham aber sprach: Gedenke, Sohn, daß du dein Gutes empfangen hast in deinem Leben, Lazarus dagegen hat Böses empfangen; nun wird er hier getröstet, und du wirst gepeinigt.

**26** Und überdies besteht zwischen uns und euch eine große Kluft, daß niemand, der von hier zu euch hinüber will, dorthin kommen kann und auch niemand von dort zu uns herüber.

**27** Da sprach er: So bitte ich dich, Vater, daß du ihn sendest in meines Vaters Haus;

**28** denn ich habe noch fünf Brüder, die soll er warnen, damit sie nicht auch kommen an diesen Ort der Qual.

**29** Abraham sprach: Sie haben Mose und die Propheten; die sollen sie hören.

**30** Er aber sprach: Nein, Vater Abraham, sondern wenn einer von den Toten zu ihnen ginge, so würden sie Buße tun.

**31** Er sprach zu ihm: Hören sie Mose und die Propheten nicht, so werden sie sich auch nicht überzeugen lassen, wenn jemand von den Toten auferstünde.